



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Hotel- u. Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post **Mf. 1.60** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mf. 1.89** in Deutschland, **Mf. 2.15** im Ausland. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **25 Pfg.**, im Text die zweispaltige Petitzeile **80 Pfg.** **Beilagen** nach Vereinbarung. **Anzeigen-Aannahme:** in der Expedition zu Oestrich, sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 24.

Oestrich, Sonntag, den 16. August.

1903.

Inhalts-Verzeichnis: Ueber die Wein-Versteigerungen am Mittelrhein. — 21. Deutscher Weinbau-Kongress zu Mainz. — Die Provinzial Wein- und Obstbauschule zu Trier. — Berichte: Aus dem Rheingau. — Aus Rheinhessen. — Vom Rhein. — Vom Main. — Von der Nahe. — Von der Lahn. — Von der Mosel. — Von der Saar. — Aus der Pfalz. — Aus Elsaß-Lothringen. — Geschäftliches. Anzeigen.

Über die Weinversteigerungen am Mittelrhein

schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Nachdem die Weinversteigerungen zum vollständigen Abschluß gekommen sind, wird ein Rückblick auf ihren Verlauf im allgemeinen am Platze sein, umso mehr als es sich — zumal das Ergebnis der Weinversteigerungen im großen und ganzen durchaus nicht befriedigte — aus demselben manches ergeben kann, das für die Zukunft der Weinversteigerungen überhaupt, wenn nicht von Nutzen, so doch von Interesse ist.

Schon als die Weinversteigerungen im März ihren Anfang nahmen, wurden bald Klagen laut, daß dieselben durchaus nicht in der wünschenswerten und von früheren Jahren hergewohnten Weise verliefen. Die Klagen wurden immer bemerkenswerter und dringender, und als dann die Rheingauer Weinversteigerungen ihren Beginn genommen hatten, kamen sie nicht allein von den Winzervereinen, Winzergenossenschaften usw., sondern auch von Privatbesitzern, sogar solchen, die der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer angeschlossen sind und gewohnt waren, ihre Weine, Nummer für Nummer, zu hohen Preisen abzusetzen. Das war eine Neuerscheinung im geschäftlichen Leben der Weininteressenten die unbedingt auffallen und bemerkt werden mußte. Im Rheingau hatte man dann alle Hoffnungen darauf gesetzt, daß die großen Domänenversteigerungen in ihren Rückwirkungen die Preise auf den noch folgenden Weinversteige-

rungen heben würde, aber diese Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch. Ein Steigen der Preise fand durchaus nicht statt, im Gegenteil, sie gingen teilweise noch mehr herunter. Man versuchte nun, die Schuld an den unbefriedigenden Endergebnissen dem Umstande zuzuschreiben, daß in früheren Jahren nur die Sachen, welche feine und hochfeine Qualitäten aufweisen konnten, auf dem Wege der Weinversteigerungen in den Handel gebracht wurden, anders konnte man dieselben nicht bekommen, in diesem Jahre aber seien eine Menge kleiner, mittlerer, höchstens besserer Sachen, die früher durch freihändigen Verkauf in den Besitz des Handels übergingen, zur Versteigerung gebracht worden und „selbstverständlich“ zum weitaus größten Teile auch zurückgeblieben. Diese Ansicht hat entschieden etwas für sich. Und trotzdem, so ganz selbstverständlich ist sie doch nicht. Es ist eigentlich gleichgültig, ob der Weinhandel die Weine freihändig kauft, oder ob er sie ansteigert, und dem Weinhandel ist das auch gleichgültig, über ihren Wert wird er die Weine doch höchst selten bezahlen. Bei den Winzervereinen, Winzergenossenschaften usw. — und diese waren es, welche die kleineren Sachen an den Markt brachten —, welche ihm keine Konkurrenz im geschäftlichen Leben machen, kaufte der Weinhandel. Er muß nur Abnehmer, er muß Absatz haben, dann nimmt er auch den Wein, und ob er ihn freihändig kauft oder steigert tut gar nichts zur Sache. Eine andere Ansicht sagt, die allgemeine wirtschaftliche Lage und die Pläne im geschäftlichen Leben ist schuld, der Umsatz hat sich dadurch verringert, der Bedarf war rasch gedeckt und Kauflust bald nicht mehr oder wenig vorhanden. Wenn die Ansicht, daß kein Bedarf vorhanden sei, die richtige wäre, dann könnte sie auch teilweise darauf zurückgeführt werden, daß die Weine der beiden letzten Jahrgänge (1901 und 1902), jeder Jahrgang für sich, nur ausnahmsweise — bei Auslesen, besonders hervorragenden Lagen usw. — eine höhere Qualität erreichten, im allgemeinen erheben sich diese Weine nicht über die normale Güte eines Mittelweines.

Unter den Weinversteigerungen des Rheingauens, welche in ihrem Verlauf für die Verhältnisse am ganzen Mittelrhein typisch sind, muß zwischen zwei Arten unterschieden werden: zuerst den Weinversteigerungen der Einzel- und Privatbesitzer mit größeren Weingütern und dann denjenigen der kleinen und mittleren Besitzer, welche in Genossenschaften zusammengeschlossen sind. Die ersteren, zwar von früheren Jahren her gute und hohe Preise gewohnt, hatten bald begriffen, daß man nicht allzu fest an der Tare festhalten dürfe, der gänzlich geänderten geschäftlichen Verhältnisse wegen, und schlugen daher den immer vorhandenen Liebhabern zu billigeren Preisen zu. Bei den Winzervereinen gestaltete sich dies schon von Anfang an anders. Wenige Liebhaber, infolgedessen wenige Gebote, und wenn die Liebhaber boten, um ein Halbstück zu bekommen, dann war das höchste Gebot dem ausbietenden Winzer zu niedrig, und er gab seinen Wein nicht, oder nur zögernd her. Damit war den ganzen Versteigerungen der frische Zug, der so nicht übermäßig vorhanden war, genommen. Träge und langsam schleppte sich das Ausbieten dahin. Allmählich wurde es auch bei den Vereinsversteigerungen besser, auch hier begriff man, daß sich die Liebhaber nicht herbeizwingen ließen, und wenn sie kamen, sich um die beiden letzten sauren Jahrgänge durchaus nicht rissen, und die letzten Winzervereinsversteigerungen nahmen denn auch einen verhältnismäßig befriedigenden Verlauf, mit ebensolchem Ergebnis.

Jetzt gibt es Winzervereine, die ihren Mißerfolg dem Weinhandel in die Schuhe schieben. Das ist nun grundfalsch. Auch das Versteigern von Weinen unterliegt der ersten Grundbedingung im geschäftlichen Leben, nämlich dem uralten Gesetze von Angebot und Nachfrage. Wenn der Handel die zwei letzten Jahrgänge, die hier ja hauptsächlich in Betracht kommen, freihändig billiger haben kann, dann nimmt er sie und bietet nicht aussichtslos auf einer Weinversteigerung. Im übrigen, wenn der Handel weiß, daß er den Wein, auf den er ein anständiges Gebot gemacht hat, auch bekommt, wird es ihm gleich sein, ob er den Wein steigert oder freihändig kauft. Es wird noch die, wie es heißt, im allgemeinen ungenügende Kontrolle zum Weingesetz als Ursache der diesjährigen Mißerfolge bezeichnet. Dann behaupten wieder andere, daß das neue Weingesetz mit seinen Rückwirkungen an den Mißerfolgen schuld sei. Wer hat nun hier Recht? Seit Jahren waren die Weinernten hinsichtlich des Ertrages gerade befriedigend, ein wirklich guter Herbst war schon lange nicht mehr, also übermäßige Vorräte gibt es überhaupt nicht, durch das neue Weingesetz ist der Vermehrung des Weines ein Riegel vorgeschoben und trotz alledem dieser Rückgang. In Sachverständigenkreisen wird behauptet, daß es infolge der Bestimmungen des neuen Weingesetzes unmöglich sei, einen kleineren Wein der auch dem Geschmack des großen Publikums entspricht, also einen billigen Wein, an den Markt zu bringen. So wie er, dem neuen Weingesetz entsprechend, sei, war er „nur für Kenner“, anderen Leuten wäre er zu sauer. Auf dem Markt sei daher ein großer Mangel an billigen Konsumweinen entstanden. Die Winzer aber haben die Weine unverkäuflich im Keller liegen. In Sachverständigen- und Interessentenkreisen sind alle möglichen Ansichten vertreten, und es wäre vielleicht gut dieselben genau zu prüfen. Jede Ansicht scheint einen Anspruch auf Berechtigung zu haben und verdient eine eingehende Prüfung, und sehr empfehlenswert wäre eine solche Prüfung. Genau müßten die Verhältnisse untersucht werden, denn von einer Klarstellung und Verbesserung der Fehler im neuen Weingesetz hängt, wie auch die nachfolgende Statistik beweist, das Wohl und Wehe unseres Winzerstandes, Weinhandels und verwandter Geschäftszweige ab. Wenn der Winzerstand einem wirtschaftlichen Untergang ausgesetzt

ist, so wird die Existenz vieler Menschen, ein großer Teil des nationalen Vermögens, das in Weinbergen usw. angelegt ist, davon betroffen. Die Rückwirkungen sind unübersehbar. Hier muß alles getan werden, die Weinbranche vor schwerem Schaden zu bewahren und da wäre in erster Linie eine Revision des neuen Weingesetzes unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus allen Kreisen empfehlenswert.

Hier die ziffermäßigen Ergebnisse der Weinversteigerungen am Mittelrhein: In etwa 50 Weinversteigerungen im Rheingau gelangten ungefähr 950 Stück und 28 316 Flaschen Weiß- und Rotweine zum Ausgebot, von denen eine große Anzahl zurückgingen. Die zugeschlagenen Weine erbrachten ihren Verkäufern 1,236,107 Mark gegen Mark 1,277,346 im Jahre 1902. Das ist in Anbetracht dessen, daß im Frühjahr 1902 nur etwa 30 Weinversteigerungen im Rheingau stattfanden ein gewaltiger Rückgang. In Mainz hatte man in diesem Frühjahr 22 Weinversteigerungen, die zusammen die Summe von 674,400 Mark erbrachten. Im Frühjahr 1902 wurden bei 15 Weinversteigerungen 586,715 Mark erzielt. Das Angebot betrug im ganzen etwa 1050 Stück Weiß- und Rotweine, von denen etwa 306 Stück zurückgezogen wurden. Sehr hervorragend ist also auch dieses Resultat nicht. In Bingen erlöste man in 16 Weinversteigerungen bei einem Angebot von 874einhalb Stück Weiß- und Rotweinen die Summe von 729,520 Mark. Im Vorjahre wurden in 14 Frühjahrsweinversteigerungen 658,910 Mark vereinnahmt. Da von den angebotenen Weinen nur 87einhalb Stück im ganzen zurückgezogen wurden, was in jedem Jahre der normale Durchschnittssatz der zurückgezogenen Sachen sein dürfte, so können die Versteigerungen in Bingen, welche auch die verhältnismäßig höchste Gesamtsumme erzielt haben, auch als diejenigen bezeichnet werden, die den besten Verlauf nahmen und am besten abschlossen. In Kreuznach brachte man ungefähr 650 Stück Wein auf den Markt, von denen allerdings ein großer Teil wieder zurückging. Die Gesamtsumme von 15 Weinversteigerungen beträgt 430,040 Mark gegen 356,800 Mark im Frühjahr 1902 bei 9 Versteigerungen. Dieses Ergebnis ist nicht befriedigend, da ja für 15 Versteigerungen kaum 90,000 Mk. mehr erlöst wurden als für 9 Versteigerungen im vorigen Jahre. Am Mittelrhein, in Caub, Lorch und Oberwesel fanden 7 Weinversteigerungen statt, welche zusammen die Summe von 151,460 Mark erbrachten. Zum Ausgebot waren gekommen etwa 130 Stück und 90 Fuder Weiß- und Rotweine. Zurückgezogen wurden verhältnismäßig nicht viele Nummern.

Die Gesamtsumme für die auf sämtlichen Weinversteigerungen am Mittelrhein verkauften Weine stellt sich auf 3,221,527 Mark gegenüber der Summe von 2,943,075 Mark, welche im Frühjahr 1902 einging.

XXI. Deutscher Weinbaukongreß zu Mainz.

— Mainz, 15. August. Der 21. Deutsche Weinbaukongreß hat gestern seinen Anfang genommen. Derselbe ist sehr zahlreich besucht; selbst aus Rußland, Frankreich, Oesterreich und Ungarn sind Teilnehmer eingetroffen. Gestern fand eine gegenseitige Begrüßung der Kongreßteilnehmer in den Räumen des Casinos „Hof zum Gutenberg“ statt, bei welcher das Festkomitee einen Ehrentrunk anbot. Heute 11 Uhr ist die Eröffnung des Weinkongresses und nachmittags ein großes Festbankett. Montag, den 17. August findet die große Kostprobe Hessischer Weine in einem hinter der Stadthalle errichteten Zelte, welches ca. 1000 Personen aufnimmt, statt. Zu dieser Probe sind 170 Nummern auswählter Weine angemeldet. Am Dienstag den 18. August führt ein Sonderzug die Festteilnehmer nach Bodenheim, Nierstein und Oppenheim. In Bodenheim erfolgt die Be-

sichtigung der Großh. Domaniakweinberge, in Rierstein bewirkt die Gemeinde die Kongreßteilnehmer mit einem Frühstück, worauf die Besichtigung der dortigen hervorragenden Weinbergslagen erfolgt. In Oppenheim wird abermals eine Besichtigung privater und domanialer Weinberge vorgenommen, sowie die Großh. Wein- und Obstbauschule besucht und zum Schluß auf der Landskrone das Festmahl eingenommen. Rückkehr nach Mainz. Vom 14. bis 20. August findet gleichzeitig in der Stadthalle eine große Ausstellung von Gegenständen, welche dem Weinbau, der Weinbehandlung und dem Weinversand dienen, statt. Diese Ausstellung ist von Interessenten aus ganz Deutschland, auch aus der Schweiz, Luxemburg und Frankreich besichtigt und verspricht großartig zu werden. In dem Ausstellungslokal selbst und in dem Stadthallegarten nebenan finden täglich nachmittags und abends Konzerte der städtischen Kapelle und Militärkonzerte statt.

Ueber die am Montag, den 17. Aug. in der Stadthalle stattfindende Weinprobe erfahren wir noch Einzelheiten, die jedem Freunde eines guten Tropfens Vergnügen machen werden. Die Probe erstreckt sich, wie schon oben gesagt, auf 170 verschiedene Weinsorten, sämtlich aus Rheinhessen und Bergstraße stammend; eine Kollektion, wie sie in dieser Vollständigkeit und Reichhaltigkeit noch bei keiner früheren Gelegenheit geboten wurde. Absolute Reinheit hat der Probeausschuß für die Weine selbstverständlich zur Bedingung gemacht, wie er auch die einzelnen Proben einer eingehenden Vorprüfung unterzogen hat. Es befinden sich unter den angenommenen Proben die Kreszenzen der hervorragenden Lagen, die den Weltruf des deutschen Rheinweins mit begründet haben und fortbauern erhalten, andererseits aber auch selbstverständlich die mittleren und kleineren Gewächse, die für den großen Konsum die Hauptrolle spielen und oft recht gut sind, wenn auch der Name des Herkunftsorts keinen bekannten Klang besitzt. Zu den „Spitzen“, die ausgezeichnet werden, gehört beispielsweise Badesheimer Scharlachberger, Nackenheimer Fenchelberg und Rotenberg (vorzügliche Auslese aus dem Jahre 1897), Oppenheimer Sackträger, Zuderberg, Krötenbrunnen, Herrenberg, Guldenmorgen (darunter feinste Riesling Auslese), Riersteiner Rebach, Glöck und viele andere edle Tropfen, die zu kosten in der Regel nur verhältnismäßig wenigen Glücklichen vergönnt ist. Auch die besten Rotweine aus Gau-Algesheim, Ingelheim und Groß-Winternheim (Früh- und Spätrot), sowie endlich die Bergsträßer Weine (einige Nummern Riesling Auslese) werden gut vertreten sein. Da aber das Probieren von 170 Proben für den Einzelnen, von besonders leistungsfähigen Kennern abgesehen zu „anstrengend“ sein würde, so hat der Weinprobeausschuß in weiser Fürsorge die Teilnehmer in zwei sich gegenüber sitzende Lager eingeteilt, deren jedes die Hälfte der Proben zu kosten bekommt. Teilnehmen an der Probe können nur Inhaber der Kongreßkarte (à 6 Mk.), Tageskarten gewähren keinen Zutritt. Der Eingang zur Kothalle erfolgt dem „Holländischen Hof“ gegenüber durch den Garten der Stadthalle. Die Probe nimmt mittags 12 Uhr, ihren Anfang. Den Teilnehmern rufen wir ein kräftiges „Profit“ zu.

Einen Glanzpunkt der Veranstaltung wird die Rheinfahrt am Sonntag, den 16. Aug. bilden. Durch die Munizipalität der weltbekannten Seiffirma Kupferberg stehen den Kongreßteilnehmern zwei reichgeschmückte und mit Musik versehene Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft zur Verfügung und soll an Bord derselben die weiteste Gastfreundschaft geübt werden, was ebenfalls dem Entgegenkommen der erwähnten Firma zu danken ist. Die Abfahrt erfolgt in Mainz um 3.30 Uhr und soll sich die Fahrt bis gegen St. Goar hin erstrecken, wo dann gewendet wird. Da die Kongreßteilnehmer nur aus Kreisen des Weinbaues und Weinhandels sind, denen sich nur noch die Spitzen der Behörden

zugefellen, werden sie den Bewohnern der Rheinorte und Villen um so liebere Festfahrer sein und sicher recht lebhaft begrüßt werden. Sind die Leute rechts und links am Rhein dafür bekannt, daß sie besonders lebhaft sind, gerne und herzlich den Rheinfahrern ihre Grüße zuwinken, wie viel mehr daher noch den Festfahrern und Fachleuten vom Weinbau-Kongreß! Von Bingen ab sollen bei der Bergfahrt die Gäste auf die so eigenen Reize der abendlichen Beleuchtung der Ufer, Orte und Villen erfahren und werden dazu wohl gerne die in Frage kommenden Personen und Ortsverwaltungen ihr möglichstes beitragen. Es gilt, den Gästen zu zeigen, was der Rheingau in dieser Beziehung zu leisten vermag und wie herrlich er sich bei einer solchen abendlichen Festfahrt im Glanze bengalischer Feuer und Lampions ausnimmt. Wenn Mainz in Sicht kommt, werden alle Uferpartien bengalisch beleuchtet, ebenso die Straßenbrücke, von welcher auch ein Feuerwerk abgebrannt wird. Diese Festfahrt wird sicher, entsprechendes Wetter vorausgesetzt, für die Teilnehmer sehr genussreich sein und wohl noch lange in angelegentlichster Erinnerung bleiben!

Die Provinzial Wein- und Obstbauschule zu Trier.

Für den Winzer, Obstbauer und Landwirt ist heutzutage eine theoretische wie praktische Ausbildung unerlässlich notwendig, wenn er seinen Grund und Boden der Zeit entsprechend rationell bewirtschaften und ausnützen will.

Wenn auch viele Leute mit einem gewissen Eigensinn an dem Althergebrachten festhalten und behaupten: „So ist es immer gegangen und so wird es auch fernerhin gehen“, so könnte man diesen Leuten erwidern: „Stille steh'n heißt rückwärtsschreiten und rückwärtsschreiten untergehen.“ Was früher gut genug war, entspricht der Neuzeit nicht mehr. Wir können und müssen vielmehr leisten, um konkurrenzfähig zu bleiben, was auch möglich ist, dank der gesammelten Erfahrungen, einsichtiger Praktiker und den Fortschritten der Wissenschaft. Es ist daher für jeden Winzer usw. besonders für die jungen Leute von größter Wichtigkeit sich mit den neueren einschlägigen Erfahrungen bekannt zu machen und wird dies am ehesten und leichtesten erreicht durch den Besuch einer Fachschule.

Dieses Ziel, ihren Schülern eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung zu geben, hat sich die Provinzial Wein- und Obstbauschule in Trier gesetzt. An dieser Anstalt geht Theorie und Praxis Hand in Hand. Der theoretische Unterricht wird in den Vormittagsstunden erteilt und umfaßt: Weinbau und Kellerwirtschaft, Obstbau, Ackerbau, Tierzucht, Gemüsebau, Bodenkunde und Düngerlehre, Chemie, Betriebslehre, Deutsch, Rechnen pp.

Um das im Unterricht Durchgenommene praktisch zu zeigen, sind die Nachmittage der praktischen Arbeit gewidmet. Hierfür stehen zur Verfügung ca. 8 Morgen Weinberge, über 2 Morgen Rebhölzer, 4 Morgen Obstmuttergarten und der etwa 3 Morgen große Anstaltsgarten, sowie 3 Morgen Ackerland. Im Anstaltsgebäude befindet sich das Kelterhaus, der Gärtler, Lagerkeller, ferner eine Obstverwertungshalle, sowie ein chemisches Laboratorium und sind diese mit der Neuzeit entsprechender Maschinen und Geräten ausgestattet.

Die Arbeiten im praktischen Betriebe der Anstalt werden durch die Schüler verrichtet; die gröberen Arbeiten werden von Tagelöhnern ausgeführt.

Die Anstalt gewährt ihren Schülern Kost und Wohnung im Internate, wofür einschließlich des Lehrgeldes 300 Mk. pro Jahr zu zahlen sind. Bedürftigen jungen Leuten gibt die Provinzial-Verwaltung zur Bestreitung der Kosten auch Beihilfe.

Die Kurse beginnen jedes Jahr zu Anfang Oktober; dieselben sind ein- und zweijährig. Ein zweijähriger erfolgreicher Besuch der Anstalt ermöglicht es den Schülern in bessere, Verwalter- u. c. Stellen einzurücken. Die Anstalt ist ihren Schülern in jeder Beziehung zur Erlangung guter Stellen behilflich und sind bereits viele bessere Stellen durch ehemalige Schüler besetzt.

Die Anmeldungen für die im Oktober beginnenden Kurse sind baldmöglichst an den Direktor der Schule, Herrn C. M. Müller-Trier, Egbertstraße 19 zu richten, und ist genannter Herr auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Destr. 14. Aug. Die Berichte über den Stand der Reben und der Trauben lauten aus den verschiedenen

Weinbaubezirken meist günstig. Die Witterung hat sich nach den ersten Augusttagen erheblich gebessert. Die Trauben sind überall ausgewachsen und beginnen zu reifen. Frühburgunder haben vielfach angefangen sich zu färben. Beständiges, heißes Wetter ist von hohem Wert, da die Zuckerbildung in den Trauben bei sonniger Witterung rascher vor sich geht. Im Allgemeinen kann der Entwicklungsstand der Trauben als ein normaler bezeichnet werden. Im Wein-geschäft ist es sehr still. Die Winzer sind gerne zum Ver-kaufe geneigt und stellen meist keine zu hohen Forderungen.

* Oestrich, 15. Aug. „Laurenzi such's Bämmli“ ist eine alte nassauische Bauernregel, die besagt, daß jetzt die schönen Tage vorüber und Herbst und Winter im Anzug sind. Der Laurentiustag, der am 10. August gefeiert wurde und nach welchem sich eine Menge Kirchweihen gerade in unserer Gegend richten, spielt speziell in Bezug auf Erlangung eines reichen oder minder guten Weinsegens eine große Rolle. „Lorenz und Barthel (24.) schön, ist guter Herbst vorauszu-seh'n.“ — „Lorenz muß heiß sein, soll guter Wein sein.“ — „Um St. Laurenti Sonnenschein, bedeutet gutes Jahr mit Wein.“ — „Schlechten Wein giebt's heuer, wenn St. Lorenz ist ohne Feuer.“ (Bekanntlich erlitt der heilige Laurentius der Geschichte nach während der Christenverfolgung auf einem Rost den Feuertod.) Auch das heute, Samstag, stattfindende Fest Maria Himmelfahrt oder „Maria Verzweih“, wie die Bauersleute im katholischen Nassau sagen da an diesem Tage siebenlei Kräuter und Gewürze zur Weihe in die Kirche gebracht werden, wird vielfach mit dem Wein in Verbindung gebracht. So heißt eine Bauernregel: Mutter Maria die schmerzreiche, im Sonnenschein gen Himmel steige, dann können beim trefflichen Wein, die Menschen sich herzlich er-freuen.“ — Und eine andere: „Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein bescheert.“

Aus Rheinhessen.

* Bingen, 14. Aug. Während in unserer Gemarkung der Traubenpilz (Aescherich) erfreulicherweise nur verhältnis-mäßig schwach auftritt, liegen aus verschiedenen Gemarkungen der Umgebung leider sehr entgegengesetzte Meldungen vor, die es dringend wünschenswert erscheinen lassen, daß durch gutes Wetter eine flotte Entwicklung und damit Widerstands-kraft der Trauben herbeigeführt wird, damit nicht großer Schaden jetzt noch entsteht.

* Gau-Algesheim, 13. Aug. Der August scheint denn doch seinem Namen als Kochmonat noch Ehre machen zu wollen. Hatte derselbe auch mit trüber und kühler Witterung begonnen, so schien in der vorigen Woche die Sonne doch wieder recht heiß auf unsere Fluren herab. Gerade jetzt haben die Trauben recht heißes sonniges Wetter notwendig, wenn die Qualität eine gute werden soll. Die Trauben haben sich im Juli unter ausgezeichneten Witterungsverhältnissen wohl sehr rasch und günstig entwickelt, dafür aber hat auch der Rebstock etwas spät zu blühen begonnen. Durch das rasche Wachstum der Trauben ist wohl ein Ausgleich im Entwicklungsstand derselben eingetreten. Sie sind indes noch nicht weiter vor, wie sie um diese Zeit unbedingt sein sollen, wenn man auf eine befriedigende Qualität rechnen will. In allen Lagen sind die Trauben ausgewachsen und die Früh-burgunder haben sich zu färben begonnen. Man darf nach dem jetzigen Stand der Rebstöcke und der Trauben auf eine gute Qualität hoffen, doch ist bis zur Lese meist sonniges Wetter notwendig, wenn sich diese Hoffnungen verwirklichen sollen. Der Boden besitzt noch genügend Feuchtigkeit und das Laub ist gesund und üppig, was neben guter Witterung für die zu erwartende Qualität von großer Wichtigkeit ist. Der Schimmelpilz hat in der letzten Zeit keine wesentliche Verbreitung erlangt. Bleibt die Witterung günstig, so dürfte die Krankheit die quantitativen und quali-

tativen Aussichten nicht erheblich beeinflussen. Die Arbeiten in den Weinbergen schreiten rüstig fort. — Im Einkaufs-geschäft ist es noch immer sehr ruhig. Bei den günstigen Herbst-aussichten hält der Handel mit größeren Unternehmungen zurück und erwirbt nur das für den Bedarf unentbehrlichste. Es werden daher meist nur vereinzelte, kleinere Verkäufe ab-geschlossen. Der geringen Nachfrage sieht jetzt, wo es noch gilt, für Herbst Plag zur Aufnahme des 1903er zu schaffen, ein starkes Angebot gegenüber. Die Preise sind unter dem Einfluß dieser Situation schwankend. Hier wurden 5 Stück 1901er für 460 Mk. pro Stück verkauft. In Bingen wechselten 3 Stück 1899er für 735 Mk., 6 Stück 1900er für 820 bis 840 Mk. und 3½ Stück 1901er für 530 Mk. pro Stück den Besitz. In Badesheim wurden für 2 Stück 1900er 810 Mk. und für 5 Stück 1901er 520—530 Mk. pro Stück bezahlt. In Odenheim waren 1902er gefragt, ohne daß es zu Abchlüssen kam. Für 4 Stück 1901er wurden daselbst 440 Mk. pro Stück bewilligt. In Appenheim gingen einige kleinere Posten 1901er für 420—430 Mk. und 2 Stück 1900er für 610 Mk. pro Stück ab.

* Guntersblum 13. August. Verkauft wurden in den letzten Tagen 47 Stück 1902er von Bibelsheim, 12 Stück 1900er von Wald-Ilversheim an die Firma J. A. Harth & Co. in Mainz.

* Bodenheim, 14. Aug. In dem Weingute des Herrn J. Kiffel von Mainz fand man bereits vorige Woche weiche Oesterreicher Trauben.

Vom Rhein.

* Boppard, 13. Aug. Die Ernteaussichten sind bis jetzt in jeder Hinsicht günstig. Die Rebstöcke haben einen sehr reichen Behang, und die Trauben haben sich recht gedeihlich entwickelt. Die Beeren sind dick und die Trauben ziemlich gepackt. Man rechnet im Allgemeinen auf $\frac{3}{4}$ Herbsterrtrag. Die Trauben sind ausgewachsen und können unter günstigen Witterungsverhältnissen vollständig ausreifen, weswegen man auch auf eine befriedigende Qualität rechnen kann. In den letzten Tagen zeigten sich stellenweise die ersten Spuren der Blattfallkrankheit (Peronospora). Bei dem vorgerückten Ent-wicklungsstand des Rebstockes sind Gefahren für die Ernte-aussichten ausgeschlossen. Trockene, heiße Witterung ist jetzt recht notwendig. In letzter Zeit waren die Witterungs-verhältnisse recht günstig. Die Winzer sind eifrig mit dem Gipfeln der Rebstöcke und dem Bedecken des Bodens be-schäftigt. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig. Hier gingen 4 Fuder 1902er für 460 Mk., 10 Fuder 1901er für 430 bis 440 Mk., 5 Fuder 1900er für 620—640 Mk. und 3 Fuder 1899er für 600 Mk. in anderen Besitz über. In Hirzenach und Salzig wurden kleinere Posten 1901er für 390—400 Mk. pro Fuder (960 Liter) in den Handel gebracht. In Rhens wurden 1901er Rotwein für 525—540 Mk. pro Fuder verkauft. In Oberlappart erzielten 5 Fuder 1900er 600 bis 610 und 3 Fuder 1901er 400 Mk. pro Fuder. In St. Goar gingen 6 Fuder 1901er für 410 Mk. pro 1000 Liter ab. In Oberweisel wurden einige kleinere Posten 1901er für 420—425 Mk., 3½ Fuder 1900er für 640 und 4 Fuder 1899er für 615 Mk., in Engelhöl 5 Fuder 1901er für 415 bis 430 Mk. pro Fuder in den Handel gebracht.

* Manubach, 13. August. In hiesiger Gemarkung entwickeln sich die Trauben fortgesetzt recht hübsch. Die heiße Witterung der letzten Woche hat die Hoffnungen der Winzer auf eine gute Qualität wieder gestärkt. Zu wünschen wäre, daß die Witterung jetzt ziemlich beständig bliebe. Der Rebstock wie die Trauben sind meist gesund. Im Einkaufs-geschäft regt sich wie bei den günstigen Aussichten leicht er-klärlich, nur wenig Leben. Die Winzer wissen ihre Weine fast nicht los zu werden, und für Herbst fehlt es vielfach an den nötigen Kellerräumen. Hier wurden 3 Fuder 1901er

für 420 Mk. pro Fuder verkauft. In Steeg gingen 5 Fuder 1902er für 440—445 Mk. und 2 Fuder 1901er für 430 Mk. pro 1000 Liter ab. In Bacharach wechselten 4 Fuder 1900er für 650 Mk., 2 Fuder 1902er für 450 Mk. und kleinere Posten 1901er für 415—440 Mk. pro Fuder den Besitz. In Oberdiebach erzielten 2 Stück 1900er 680 Mk., in Bingerbrück 6 Stück 1900er 830—840 Mk. pro Stück.

* Vom Rhein, 12. Aug. (Neblaus.) In der Gemarkung Oberdiebach, Kreis St. Goar, wurde die Neblaus gefunden und zwar im Distrikte Anweg, wo sie auch im vorigen Jahre entdeckt wurde. — In der Gemarkung Bacharach sind von Weinbaulehrer Währen zum Fang von Motten Scheinwerfer aufgestellt, die sich sehr gut bewähren.

Vom Main.

* Hochheim 15. August. Am Sonntag den 16. August, nachmittags 3 Uhr, wird hier ein großer historischer Festzug mit Winzerfest abgehalten. Die ganze Gemeinde wird daran teilnehmen. Unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Hummel hat das rührige Komitee einen glänzenden Festzug zu stande gebracht.

Von der Nahe.

* Kreuznach, 13. Aug. Die Trauben machen in ihrer Entwicklung recht hübsche Fortschritte. Die Frühburgunder fangen an sich zu färben. Die Witterung ist seit Montag leider etwas unbeständig. Die Trauben, welche jetzt in das Stadium der Reife eingetreten sind, haben jetzt meist sonniges, warmes Wetter notwendig. Die mittleren und auswärtigen Lagen haben einen reichen Behang. In den besseren Lagen, wo die Blüte zuerst begonnen hatte, sind die Trauben etwas durchgefallen. Von der Blattkrankheit ist hier wie in den benachbarten Produktionsorten noch nichts zu merken. Der Schimmelpilz hat in letzter Zeit keine weitere Verbreitung gefunden. Die Krankheit wurde durch fleißiges Schwefeln der Rebstöcke bekämpft. Im Weingeschäft hat sich die Situation noch nicht geändert. Die Kauflust nimmt mit dem Herannahen des Herbstes mehr ab. Bei der reichen Ernte, die für das Jahr in Aussicht steht und der gedrückten Lage des Weingeschäftes fürchtet man für annehmbare Herbstpreise. Hier wechselten 8 Stück 1901er für 460—470 Mk. und 6 Stück 1900er für 720—740 Mk. pro Stück den Besitz. In Langenlonsheim wurden 1899er für 540 Mk., 1900er für 600—630 Mk. und 5 Stück 1901er für 390 Mk. pro Stück verkauft. In Laubenheim erzielten 1900er 790 Mk., in Dorsheim 3 Stück 1901er 470 Mk., in Rümmlenheim 2 Stück 1900er 660 Mk. und 3 Stück 1901er 430 Mk. pro Stück. In den Produktionsorten von Windesheim landeinwärts wurden einige kleinere Posten 1901er für 350 bis 370 Mk. und 1900er für 500—525 Mk. pro Stück verkauft. In Norheim gingen 3 Stück 1900er für 610 Mk. pro Stück ab.

Von der Lahn.

* Aus dem Unterlahnkreise, 14. Aug. Der Weinbau ist in unserem Kreise im letzten Jahre etwas zurückgegangen. Von dem gesamten Weinbergslande in Größe von 60,92 Hektar standen 1901 in Ertrag 46,82 Hektar, im Jahre 1902 betrug die Gesamtfläche nur noch 51,31 Hektar, wovon 34,61 in Ertrag waren. An dem Rückgang ist hauptsächlich beiliegend der Ort Weinähr, wo die 1901 in vollem Ertrag stehende Weinbergsfläche von 25,30 Hektar in 1902 auf 16 Hektar sich reduzierte und die Ertragsfläche auf 13 Hektar zurückging. Einen kleinen Rückgang zeigt auch Ems (von 6,83 auf 6,31 Hektar, davon in Ertrag 4,94 gegen 5,43 Hektar.) Dausenau, Dienenthal, Laurenburg und Obernhof weisen eine kleine Zunahme auf. Die Staatsregierung hat aus Staatsmitteln Prämien gewährt zur Neuanlegung von Weinbergen in den Gemarkungen Obernhof und Weinähr. Es werden pro Aute zwei Mark ausbezahlt.

Von der Mosel.

* Clotten (Mosel), 13. Aug. Auch in den letzten Wochen sind an der Untermosel die Trauben schnell vorangegangen. Dieselben hängen erfreulicher Weise noch unverändert zahlreich an den Stöcken und dürften uns endlich einmal wieder ein voll befriedigenden Herbst bringen. Zur Erhaltung der großen Massen Trauben hat man letzter Zeit weit öfter und allgemein gesprüht und geschwefelt und die Heuwurmmotten abgefangen, wie in den verflossenen Jahren. Erheblichen Schaden haben die Weinberge bisher noch nicht erlitten. Im Weingeschäft ist es immer noch recht flau, trotz herabgesetzter Preise, wie es ja um diese Zeit bald immer ist. Verkauft wurden im Kochemer Kränzen etliche Partien zu unbekannten Preisen.

* Moselfern, 14. Aug. Durch das anhaltende regnerische Wetter, welches wir in letzter Zeit hatten, hat sich auf vielen Stellen der Schimmelpilz bemerkbar gemacht. Die Weinberge stehen sonst im allgemeinen sehr gut und die Stöcke hängen so voll, wie es in den letzten Jahren nicht mehr der Fall war. Verkauft wurden letzter Tage einige Fuder 1901er zu 420 Mk., sonst ist es immer noch sehr still im Handel.

Von der Haardt.

* Neustadt a. d. Haardt, 13. August. Das Ende Juli und Anfang August stattgehabte nasse Wetter hat nun einem prächtigen Sonnenschein Platz gemacht und werden die nächsten Wochen den Trauben die nötige Wärme bringen, die sie zum Kochen bedürfen. Im Wachstum sind die Trauben gegen das Vorjahr noch etwas zurück, es hat dies jedoch nichts zu sagen, Hauptsache ist, daß die Trauben gesund sind und bei günstigem Wetter werden sie völlig auswachsen. Vom Säuerwurm hat man bis jetzt noch wenig gespürt, etwas mehr hingegen das Didium, welchem man aber durch rühriges Schwefeln Herr geworden ist. Die Herbstausichten sind recht günstig und ist schöner Sonnenschein nötig. Damit die Beeren völlig ausreifen und die Hoffnungen der Winzer sich erfüllen. Geschäftlich ist es ein wenig lebhafter geworden, gesucht sind meist Wein des letzten und vorletzten Jahrgangs, dabei sind die betr. Eigner sehr entgegenkommend und manche Abschlüsse wurden perfekt.

Aus der Pfalz.

* Herrheim, 13. Aug. Hier soll in einem Wingert die Neblaus entdeckt worden sein. Eine Kommission ist hier eingetroffen.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Metz, 14. Aug. Zwei neue Neblausherde sind in der Nähe von Metz entdeckt worden, in Peltre und Plappeville. Hier wie anderswo werden die bisher angewandten Ausrottungsarbeiten das Insekt schwerlich aufhalten. Das jetzige recht kostspielige Verfahren hat, der Meinung unserer weinbautreibenden Bevölkerung nach, keinen Wert und erzeugt viel Erbitterung unter der Bevölkerung. Die Neblauskommission, die kürzlich hier unter dem Vorsitz des preussischen Landwirtschaftsministers Besichtigung vorgenommen hat, soll beschloffen haben, eine sog. Neutralzone von zehn Kilometern Breite, an gewissen Stellen von nur 5 Kilometern Breite zwischen Elsaß-Lothringen und den übrigen deutschen Weinberggebieten zu schaffen. Natürlich müssen dafür große Strecken Neben angekauft werden. Ob der Reichstag bzw. der preussische Landtag die großen Ausgaben, die hierzu erforderlich würden, bewilligen werden, ist recht zweifelhaft, umsomehr als jetzt schon die Neblaus an der unteren Mosel auftritt.

Geschäftliches.

* Sattenheim, 13. Aug. Der „Rh. R.“ erhielt von der Liquidations-Kommission der Actien-Gesellschaft Wilhelmj folgendes Schreiben: Die in letzter General-Versammlung hervorgehobenen Schwierigkeiten der Actien-Gesellschaft A.

Wilhelmj in Liquidation zu Gattenheim sind in heutiger kombinierter Sitzung des neuen Aufsichtsrates und der Liquidations-Kommission endgiltig beseitigt. Vornehmlich durch Bemühungen des neuen Vorsitzenden, Directors Müller und das dankenswerte Entgegenkommen des Prokurators Wilhelmj sind jetzt sämtliche der aus dem Verfaufe jener leihweise hingegebenen und von der Gesellschaft seinerzeit veraußerten Vorzugsaktien entstandenen Ansprüche in einer für die Gesellschaft äußerst vorteilhaften Weise erledigt. So hat Prokurator Wilhelmj z. B. die seltene einzig dastehende Kollektion hochedelfter Rheingauer Originalgewächse, teilweise auch ältester Jahrgänge, welche in gegenwärtigen Zeitverhältnissen leider unverkäuflich, zu guten Preisen käuflich übernommen. Die in Betracht kommenden Gläubiger der Gesellschaft, Bürgermeister Fritz Reiß zu Gimmeldingen und die Bank von Elßaß und Lothringen zu Straßburg haben daher diesem der liquidierenden Gesellschaft günstigen Verfaufe sofort zugestimmt. Der beabsichtigte Verkauf des Weinlagers en bloc dürfte sich infolge Abstoßung jener schwer abzuflegenden feinsten Hochgewächse nunmehr leichter realisieren. Die Zahl der Restkreditanten hat sich vermehrt, Verhandlungen wegen Reichartshausen werden fortgesetzt. Indessen ist die Blattermeldung irrig, daß es „Salfianerinnen“ sind, welche das Schloßgut zu kaufen beabsichtigen.

Redaktion, Druck u. Verlag von **Otto Etienne, Destrach a. Rh.**

Korkstopfen aller Art

Liefern in besten Qualitäten billigst

H. & J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rh.
Korkstopfenfabrik.

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz.

Rotwein-Versteigerung.

Dienstag, den 8. September 1903, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt Herr

Seligmann Simon
in Bingen am Rhein

im Saale des „Englischen Hofes“ daselbst nachverzeichnete Rotweine versteigern:

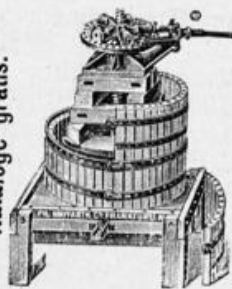
61 u. 142 Stück 1901er) Frühburgunder
21 u. 182 Stück 1900er) und Spätrot.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 19. und 20. August.
Allgemeine Probetage vom 2. September an in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.

Korkstopfen

liefert alle Qualitäten und Sorten zu äusserst billigsten Preisen
J. Becker, Korkstopfenfabrik, Mainz.

Kataloge gratis.



Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung.
Mit Herkules-Druckwerk, Holz- oder Eisenbret.

Hydraulische Keltern.

für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten. — Unerreicht in Leistung und Güte.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Große

Fässer- und Keltern-Versteigerung

zu Schloß Reichartshausen bei Gattenheim i. Rhg.

Mittwoch, den 9. September 1903,
vormittags 11 Uhr

und nötigenfalls an den folgenden Tagen, läßt die

M. Wilhelmj Akt.-Ges. i. Lq.

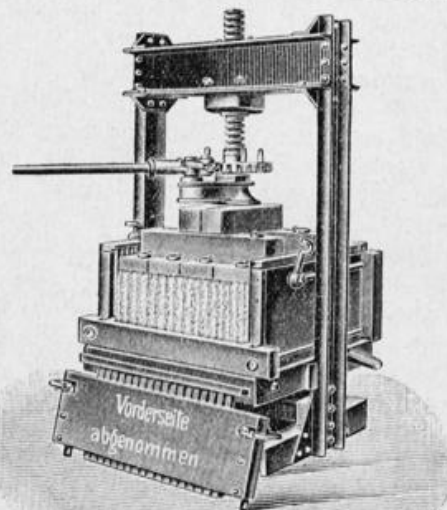
172 einstückige und 6 fünfeinhalbstückige runde Lagerfässer, 85 zweistückige, 51 dreistückige, 4 vierstückige, 1 fünfeinhalbstückiges, 42 siebenstückige ovale Lagerfässer und ca. 100 Halbtüde, 1 große hydraulische, 3 einstückige und 1 kleine Schrauben-Keltern, Herbstbütteln, Herbstgeräte und Ladbütteln und Fackelgerichte öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fässer, Keltern etc. können 8 Tage vor der Versteigerung eingegeben werden. Die Versteigerung wird mit den Keltern und Herbstgeräten begonnen.

Kleemann's Vereinigte Fabriken

Maschinenbau und Eisengiesserei
Obertürkheim und Faurndau.

Goldene und große silberne Medaille.



Ehren-Diplom.

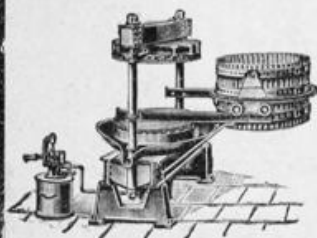
Hydraul. Wein- und Obstkeltern

D. R. Patent Nr. 113834 u. 135481
mit grösstem, bisher unerreichtem Druck.

Hochdruckpumpen.
Spindelpressen, Obstmühlen,
Wein- und Mostpumpen.

Erstklassige Fabrikate, stärkste Bauart, beste und bewährte Konstruktionen.

A. Duchscher & Co. in Wecker Grossh. Luxemburg i. deutsch. Zollverein. Eisengiesserei, Spezialfabr. f. Wein- u. Obstpressen.



Schraubenkeltern

mit Duchscher's unübertroffenem Original-Differenzial-Handhebel-Druckwerk, verschiedenartiger Konstruktion in 20 Größen.

Hydraulische Keltern

für Hand- und Motorbetrieb in allen beliebigen Stärken bis zu 6000 Liter Saftergebnis in einer Kelterung.

Saushaltungs- und Beerenpressen, Obst- und Traubenmühlen.

Umbau alter Keltersysteme nach moderner Bauart. Illust. Kataloge, geistlich geschätzt und Neuheiten enthaltend, gratis und franko.

Vorzugsbedingungen für Wiederverkäufer.

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.** offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M. 44	per 100 Liter verzollt ab Köln a. Rh. incl. Fass v. 200 Lit. an
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt)	„ 52	
Prima Samos Muskat	„ 60	
Ital. Rotwein Barbera hochfein	„ 65	
Ital. Portwein	„ 85	
Echter Vino Vermouth di Torino	„ 90	
Asti Spumante	„ 98	
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala	„ 85	

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen (la. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

F. Kriegbaum, Mainz II.

Weinschöne, Kellereiartikel, Kellerei-Maschinen,

sowie alle Bedarfsartikel für den Weinhandel.

Flachmarktstrasse 21. Telefon Nr. 688.

Adressen

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinkonsumierende Privatpersonen und Wein-Im- und Exportgeschäfte des In- und Auslandes), liefert unter Portogarantie billigt
Adressenhaus Adolf Arft
Dresden A II, Ammonstr. 78

Heinrich Hertz

Weinkommissionär
Guntersblum a. Rh.
empfiehlt sich zum freihändigen Ankauf bei Winzern, sowie zum Kellern für den Herbst; grossartige Kellereien mit Fässern zur Verfügung. Telefon 4.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. ☼ **N.-Walluf a. Rh.**

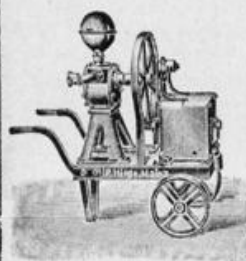
Transport-Uebernahme nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung. Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarationsangelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland, Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —



P. Hilge, Mainz,

liefert seit 40 Jahren die besten
Weinpumpen jeder Art.

Elektromotorpumpen,

1000 Liter in 8 Minuten,
Mk. 625.—

Heinrich Steinkamp

Weinkommissionsgeschäft

Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telefon No. 989
besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel**. Fassweine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen. Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter kulantesten Bedingungen. **Prima Referenzen**, anerkannt vorzügliche Probe.



Hydraulische Wein- und Obstpressen

einfachster, bewährtester und stärkester Bauart
für Hand- und Kraftbetrieb
oder bei Wasserleitung selbstthätig durch Druckapparat.

Schraubenpressen

Trauben-, Obst- und Beeren-Mühlen

empfiehlt die Spezialfabrik

Merrem & Knötgen, & m. b. B. Wittlich (Rheinland).

Lieferanten bedeutendster Weinproduzenten, staatlicher Domänen und Weinbauschulen.

General- Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt. — Erscheint täglich zweimal.

 **Insertions-Organ ersten Ranges.** 

In Folge seiner Verbreitung in den Handelskreisen Mannheims, einem der hauptsächlichsten Weinhandelsplätze, sowie in ganz Südwestdeutschland finden

Anzeigen über Wein-Versteigerungen und Lesen

weiteste Beachtung und Erfolg.

Kisten-Fabrik

von
Carl Brass

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfiehlt: Wein- und Probekistchen, Flaschenlatten, Tafelplatten, Obst-, Trauben- u. Spargelkistchen, Postversandkisten etc. Kisten mit eigenen Patent-Verschläffen. Billigste Preislage gratis u. franto. Flaschenhüllen von Stroh zum Tagespreis.

G. J. Höler,
Weinkommissionsgeschäft
Johannisberg
(Rheingau.)

Peter Sehl

Clotten a. d. M.

Küfer

und Weinkommissionär
besorgt den Einkauf von Moselweinen in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller Bedienung. Prima Referenzen.

Eduard Wuppermann

Rüdesheim a. Rh.

Vertreter erster Firmen
der

Kellerei-Branche.

Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln.

Vermittel. aller Versicherungsarten.

HOCHFEINER
TAFEL-
LIQUEUR

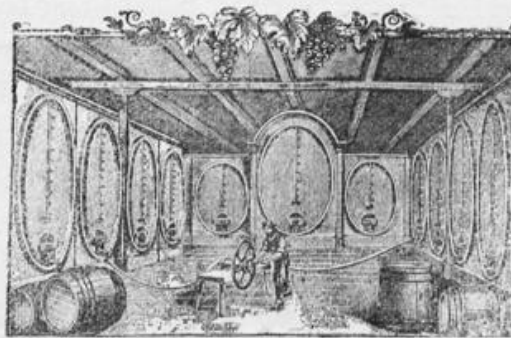
**PERLE VON
RÜDESHEIM**

RÜDESHEIMER
LIQUEUR-FABRIK
RÜDESHEIM a. Rh.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei.

Borsari & Co. Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz).

Franz Piez & Co.

Kapuzinerstr. 19 **MAINZ** Gegründet 1855.

Eigene Giesserei. Mechanische Werkstätte.
Reparaturen.

Wir bitten Ausstellung und Preise auf
dem 21. Deutschen Weinbau-Kongress in Mainz zu
beachten.

Flaschenreife Original-Riesling-Weine
mit höchster Art und Klasse
aus den feinsten Weingütern des Rheingaus.
Mit Garantie für absolute Naturreinheit!
Proben gratis! Prima Referenzen!
Koulaute Bedingungen!
Verkehr nur mit dem Weinhandel!

Ferdinand Loeb & Comp.,
Bingen a. Rh.
Giro-Konto bei der Reichsbank.

Seine Reisenden. Seine Agenten.

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zolkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.

Monatlang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten
E. Henn, Ofenfabrik,
Kaiserslautern.

la. Kohlensäure

in 10 Kilo Eisenbehälter ist
von heute ab zu billigstem
Tagespreise zu haben bei
Jacob Burg Eltville a. Rh.
Telefon Nr. 12.

Bestes Product.

Cognac Asbach
Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim Rheingau.

Peter Wirschem

Moselkern a. d. M.
Küfer und Weinkommissionär
empfiehlt sich im Einkauf von
Moselweinen in allen Preislagen, unter Zusicherung streng
reeller Bedienung.